

Dach, Simon: Bey abermahligem durch des Allerhöchsten Gnade erlebten und

1 Tag für allen außerkohren,
2 Weil der Völcker Licht an dir,
3 Unser Churfürst, ist gebohren,
4 Komm, brich an mit güldner Zier,
5 Thu' es auch der Sonnen Pracht
6 Weit zuvor mit schöner Tracht.

7 Laß dich selbst den Himmel mahlen
8 Mit den Farben, die er weiß,
9 Und die stracks die ersten Stralen
10 Wurffen auff den Erden-Kreiß,
11 Als Natura jung und zart
12 Allererst gewindelt ward.

13 Laß die Erde sich verneuen,
14 Tragt ihr Wiesen süßen Klee,
15 Und es müsse Blumen schneyen
16 Für die Schlossen und den Schnee,
17 Giesst Spre, Elbe, Pregel, Rein
18 Von euch Öle, Milch und Wein!

19 Unser Quell der guten Zeiten
20 Und ohn den vielleicht das Schwerd
21 Möcht' erbärmlich uns bestreiten,
22 Ist uns diesen Tag gewehrt,
23 Damals ward uns dieses Heil,
24 So uns krönt, durch Ihn zu Theil.

25 Damals ist er uns gegeben,
26 Der nechst Gott uns noch erhält,
27 Er, das rechte Fürsten-Leben
28 Und der Spiegel aller Welt,
29 Welcher Gnade, Witz und Raht

30 Gantz zu erb' und eigen hat.

31 Gott und aller Unschuld Güte
32 Sind ihm Leben, Seel und Muth,
33 Hievon wallt ihm das Geblüte,
34 Darumb, was er sinnt und thut
35 Wird untadelhaft geschawt
36 Und auff Urtheil bloß gebawt.

37 Sein Gesetz ist sich anstrengen
38 In der Arbeit früh' und spat,
39 Nichts der eiteln Lust verhengen
40 Ohn gewissen Zweck und Rath
41 Und in allem seyn gewand
42 Auff die Völcker und sein Land

43 Und sich ihrer Noht anmassen,
44 Wenn ein Wetter sich empört.
45 Keiner wird von ihm verlassen,
46 Keiner bleibet unerhört,
47 Denn er ist der Unschuld Danck
48 Und der Boßheit Untergang.

49 Dieses grossen Gutes wegen
50 Komm, brich an, O Tagelicht,
51 Gönn der Freude, die wir hegen,
52 Dein verklärtes Angesicht,
53 Weil dein angenehmer Schein
54 Uns sol hoch und heilig seyn.

55 In den Dörffern, in den Städten
56 Sol ihn feyren jederman
57 Nur mit Lob- und Danck-Gebehten,
58 So die Andacht geben kan,
59 Was der Kirchen Eiffer thut,

60 Ist der Preis für dieses Gut.

61 Müglich kommen itzt die Stunden,
62 Daß die Churfürstinn nun fast
63 Allergnädigst wird entbunden
64 Ihrer hochgewünschten Last,
65 Die bißher so manches Jahr
66 Unsre Furcht und Hoffnung war.

67 Unser Angst-Geschrey und Flehen
68 Führ auch diesen NahmensTag,
69 Daß man diese Wolfahrt sehen
70 Und sie dir verdancken mag,
71 Stellet unsre Bitt' in Ruh
72 Dieser Monat oder du.

73 Gott, laß uns nicht immer heulen,
74 Komm', erfreu was du betrübst,
75 Weil nur du, sonst niemand Seulen
76 Hohen Fürsten-Häusern giebst,
77 Und allein auff dein Gebot
78 Kömmt das Leben und der Tod.

79 Komm, still deines Volcks Verlangen,
80 Laß die grosse Mutter bald
81 Ihres Hertzens Pfand umbfangen
82 Nicht ohn Lieb' und Frewden! halt!
83 Ist der Völcker Trost nicht da
84 Und ich bin erhöret? ja!

85 Sey gegrüsst, du Zweig der Helden!
86 Das Gerücht müss' ungeseumt
87 Ost' und Westen dich vermelden.
88 Welcher jemals hat geträumt
89 Auff dem weisen Helicon,

- 90 Der erheb' jetzt seinen Thon,
91 Singe des Gestirns Belieben,
92 Welches dich der Welt geschenkt,
93 Was für Satzung dir geschrieben,
94 So die Parcen auffgehenckt
95 Hoch in dem Geheimnis-Sal,
96 Ihre Schrift ist Gold und Stal.
- 97 Lasst die Brunnen reicher fliessen,
98 Was der Rein und Necker trägt,
99 Müss' auß ihnen sich ergiessen,
100 Unsre Ruh wird nun gehegt
101 Und fällt tausent-strömg auß
102 In die Kirche, Stad und Hauß.
- 103 Leb', O Kind, des Himmels Gabe!
104 Dieses grosse Welt-Gebaw
105 Neige sich zu seinem Grabe,
106 Eh' als du nimmst unser Rew,
107 Und vermehrst der Götter Raht,
108 Der dich uns geliehen hat!

(Textopus: Bey abermahligem durch des Allerhöchsten Gnade erlebten und begangenen erfrewlichen ChurFürstl. hoh